

## Kein Weihnachtsmarkt an Burgkirche

Coronabedingt verzichtet Verein auf das stimmungsvolle Event / Personalaufwand unkalkulierbar

Von Beate Schwenk

**INGELHEIM.** In stimmungsvoller Atmosphäre einen Glühwein schlürfen, den Bläserchören auf der Freilichtbühne lauschen oder an einer Verweilkrrippe im Rosengärtchen eine Waffel verspeisen – all das wird es in diesem Jahr nicht geben. Der Weihnachtsmarkt an der Burgkirche, der vom 4. bis zum 20. Dezember geplant war, fällt der Corona-Pandemie zum Opfer. Der veranstaltende Verein (Ingelheimer Weihnachtsmarkt an der Burgkirche e.V.) hat sich nach langem Abwägungsprozess dazu entschieden, die Veranstaltung nicht durchzuführen. Die formelle Entscheidung fiel jetzt einstimmig in einer Mitgliederversammlung. Zuvor hatte es noch ein Gespräch mit der Stadtspitze darüber gegeben, ob und wie unter den geltenden Corona-Regeln eine Ausrichtung möglich gewesen wäre.

Die Entscheidung des Vereins „Ingelheimer Weihnachtsmarkt an der Burgkirche e.V.“ kommt nicht überraschend. Schließlich hagelt es gerade überall Absagen von Fastnachtsveranstaltungen oder Weihnachtsmärkten.

„Unter den gegebenen Bedingungen könnte zwar irgendetwas veranstaltet werden“, sagt Vereinsvorsitzender Stefan



**Ein buntes Weihnachtstreiben an der Burgkirche wird es in diesem Jahr nicht geben. Die Beschränkungen lassen es nicht zu.**

Archivfoto: Thomas Schmidt

Heinrich, „mit einem Weihnachtsmarkt hätte eine solche Veranstaltung aber nicht mehr viel gemein“. Um die Besucherzahl auf 500 zu beschränken, wäre eine Einzäunung erforderlich gewesen. An den Zugängen hätten Ein- und Ausgangszählungen sowie eine Kontaktpersonen-Nachverfolgung realisiert werden müssen. Innerhalb des Marktes hätte es weder die Programmbühne noch Verweilkruppen oder Stehtische geben dürfen. Zudem wären an jedem Gastronomie- und Kunsthandwerkstand Spuckschutz-

und Desinfektionseinrichtungen vorgeschrieben, um die Hygienebestimmungen zu erfüllen. Eine Ausdünnung der Stände wäre eine weitere Voraussetzung für den Marktbetrieb gewesen. Schließlich, so Stefan Heinrich, wäre es für den Verein unkalkulierbar gewesen, mit welchem Personalaufwand man die Überwachung der Einhaltung aller Regelungen hätte betreiben müssen. Eine bittere Entscheidung für den Verein, aber eine nachvollziehbare, wie Oberbürgermeister Ralf Claus betont: „Ich bedauere natürlich sehr, dass

der Weihnachtsmarkt an der Burgkirche in diesem Jahr nicht stattfindet, kann aber die Entscheidung des Vereins voll und ganz nachvollziehen.“ Die Stadt prüft nun andere Optionen. „Im Zusammenhang mit der aktuellen Corona-Verordnung wird als Alternative zu den traditionellen Weihnachtsmärkten die sogenannte Weihnachtsstadt diskutiert“, erläutert der OB. „Die Idee dabei ist, weihnachtliche Stände und Angebote über einen größeren Bereich so zu verteilen, dass keine Konflikte mit Hygienevorschriften ent-

stehen. Dies wäre zum Beispiel in verschiedenen Straßenzügen und auf den Plätzen in der Innenstadt gut möglich.“ Zudem würde eine „Weihnachtsstadt“ den Einzelhandel stärken. Ein ähnliches Format wäre auch in anderen Stadtteilen, beispielsweise in Heidesheim, denkbar. „Zurzeit“, so Claus, „sind wir dabei, entsprechende Konzepte zu erarbeiten“.

**Lichterketten sollen für Flair sorgen**

Der Plan ist also, dass die Ingelheimer in der Adventszeit 2020 nicht auf weihnachtliches Flair verzichten sollen. Dazu will auch der Verein „Ingelheimer Weihnachtsmarkt an der Burgkirche e.V.“ einen Beitrag leisten. Die Wehrmauern und das Rosengärtchen sollen in gewohnter Weise mit Lichterketten illuminiert werden, um den Ingelheimern in der Advents- und Weihnachtszeit ab Einbruch der Dunkelheit einen besinnlichen Spaziergang an der Burgkirche zu ermöglichen. Was bleibt, ist die Hoffnung auf das nächste Jahr: Am 3. Dezember 2021 soll der Weihnachtsmarkt an der Burgkirche mit den für 2020 vorgesehenen Markt- und Programmteilnehmern dann möglichst ganz regulär seine Tore öffnen.